

Der Weissenstein als frühe Touristenstation

Autor(en): **Wunderlin, Dominik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **54 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Weissenstein als frühe Touristenstation

Mitgeteilt von *Dominik Wunderlin*

Bereits in der zweiten, verbesserten und vermehrten Auflage erschien 1803 in Weimar Kriegsrat Reichards «Passagier auf der Reise in Deutschland» als «Reisehandbuch für Jedermann». Der mehrhundertseitige Reiseführer des polyvalenten Heinrich August Ottokar Reichard (1751–1828) – er war u.a. auch Theaterleiter und entfaltete eine eifrige Herausgeberebetätigkeit im literarischen Bereich – erlebte zahlreiche Auflagen.

In den vorgenannten Auflage findet sich auf den Seiten 421–492 die Beschreibung einer Schweizerreise von über 400 Wegstunden, «die sich in 2 Monaten und 12 Tagen sehr bequem machen lässt. Da man aber nicht jeden Tag marschieren kann, sondern hie und da 1, 2–5 Tage sich aufhält, um sich auszuruhen, um das Merkwürdige einer Stadt anzusehen, oder wegen schlechtem Wetter zurückgehalten wird, so muss man wenigstens 4 Monate ... rechnen.»

Ein wichtiger Etappenort im grossen Reiseplan ist der Weissenstein. Was Reichard hierzu mitteilt (S. 462/463), sei – die Reisebeschreibung von Übelin ergänzend – nachfolgend mitgeteilt.

„Gerade der Stadt [Solothurn] gegenüber, erhebet sich der *Weissenstein*. Oben auf steht eine Sennhütte und Meyerey, zu der man bequem reiten, ja fahren kann. In 2–3 Stunden geht man zu Fuss hinauf. Schon beym Hinaufsteigen geniesst man herrliche Aussichten auf den Bieler- und Neuenburger-See. Allein bey der Sennhütte und aus den obern Zimmern der Meyerey, hat man die Übersicht des ganzen Thals, zwischen dem *Jura* und der Alpenkette, und die Ansicht aller Schneeberge, *wie auf keinem Punkt in der ganzen Schweiz*. Sonderlich ist diess Schauspiel beym Untergang der Sonne ausserordentlich und unbeschreibbar. Man kann die Nacht oben zubringen, und versieht sich von *Solothurn* aus mit Lebensmitteln, wenn man sich an Brot, Milch und Käse nicht begnügt.“